



1000

— JAHRE —

# Gastein

# Geschichte und Kulinarik



## Ein Tal voller Geschichte

2020 jährt sich die erste urkundliche Erwähnung des größten Seitentales der Salzach – unter dem Namen „Provincia Gastuna“ – zum tausendsten Mal. Die Geschichte Gasteins erzählt von wohltuenden Thermalbädern, freudvollen Genüssen und prominenten Besuchern. Doch auch das Schöpfen großer Reichtümer spielte in der tausendjährigen Geschichte des Tales eine wesentliche Rolle. War es von der Mitte des 14. Jahrhunderts ausgehend vor allem die Gewinnung von Gold und Silber, nutzen die Menschen des Tales heute die eindrucksvollen Naturlandschaften, um deren Schönheit und Ruhe mit Gästen aus aller Welt zu teilen.

Im Jahr 1020 findet Gastein erstmals Erwähnung in den Geschichtsbüchern als ein Ort des gesellschaftlichen Zusammenlebens. In einer Urkunde zwischen Hartwig, dem damaligen Erzbischof von Salzburg, und zweier Brüder aus dem Geschlecht der Sieghardinger wird damals ein Handelsgeschäft festgehalten. Graf Sieghard V und Diakon Friedrich tauschten ihre Bauerngüter in den Ortschaften Wals, Tierlaching und Berndorf ein – im Gegenzug erhielten sie den Großteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche der „Provincia Gastuna“, dies bedeutete nicht weniger als die gesamte Talbegrenzung, markiert durch die Berg-Grate im Süden, Osten und Westen – des heutigen Gasteinertales. Die Übereinkunft zwischen den beiden Parteien belegt die erste eigenständige Pfarre im Tal und damit die ersten festgeschriebenen Hinweise für gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben.



# Die Geschichte Gasteins

## Erste Funde in der frühen Geschichte

Als erster Hinweis auf menschliche Aktivität in Gastein gilt der Fund eines Flintbeils, welches 1961 unterhalb des Hotels Straubinger entdeckt wurde und auf das Jahr 3750 v. Chr. datiert werden konnte. Aus der Römerzeit finden sich neben Spuren von Straßen über den Korntauern und den Nassfelder Tauern auch viele Münzfunde. Im achten Jahrhundert nach Christus siedelten sich schließlich bajuwarische und karantanische Bauern an und machten das Land an talnahen Hängen nutzbar

## Die Angliederung an Salzburg und die Entdeckung des Thermalwassers

Ab Beginn des zweiten Jahrtausends (1218-1297) gehörte die „Provinzia Gastuna“ zum größten Teil den Herzögen von Bayern, was die Pläne der mächtigen Salzburger Erzbischöfe, Salzburg zu einem eigenständigen Land zu machen, vorerst durchkreuzte. Der Salzburger Erzbischof Konrad IV brachte Verhandlungen über einen Verkauf Gasteins im Jahre 1297 schließlich zum Abschluss. Fortan gehörte die „Provinzia Castuna“ zu Salzburg und eine geschlossene Südgrenze des Reiches war gesichert. Ein wesentlicher Grund für das steigende Ansehen Gasteins im Laufe der Zeit war das Thermalwasser, das wohl schon in früh-



In hölzernen Thermalwasserleitungen wurde das Thermalwasser um ca. 1865 an den Bestimmungsort geleitet.

geschichtlicher Zeit in einfachen Becken genutzt worden sein dürfte. Einen ersten Badebetrieb im heutigen Sinn markiert das Jahr 1350, in welchem sich ein Bürger namens „Fritzel“ mit dem Zusatz „in Baden“ (bei den Bädern) in die Leibsteuerliste eintrug. Im Wildbad Gastein, im heutigen Bad Gastein, wurde zu jener Zeit das Wasser in Holzleitungen von den Thermalquellen in die Kurbäder geleitet. Um 1365 kamen mit Herzog Stephan II. von Bayern und Meinhard VII. die ersten hochrangigen Besucher ins Tal, um die Heilkraft des flüssigen Tauerngoldes zu nutzen und bei der Gelegenheit einen Heiratsvertrag für Catharina von Görz und Herzog Johann II. von Bayern abzuschließen. Der erste namentlich erwähnte höchstrangige Kurgast war der spätere Kaiser Friedrich III., im Jahr 1436. Viele weitere royale Besucher sollten noch folgen, wie unter anderem Kaiser Franz I. von Österreich, Erzherzog Johann, Kaiser Franz Joseph und Sisi, Kaiser Wilhelm I. sowie Leopold II. von Belgien.

## Der Höhepunkt des Bergbaus und der Boom des Kurwesens

Mitte des 14. Jahrhunderts begann dann der zweite Wirtschaftszweig, der das Tal neben dem Thermalbadebetrieb prägen sollte, zu wachsen: der frühneuzeitliche Bergbau nach den Edelmetallen Gold und Silber. Schon 1342 wurde für Gastein eine eigene Bergbauordnung erlassen. Der absolute Höhepunkt des Gold- und Silberabbaus fand im Jahr 1557 statt, mit 830 kg Gold und 2.723 kg Silber. Mitte des 16. Jahrhunderts stand Gastein an der Spitze der ertragreichsten Goldbergbaugebiete im deutschen Sprachraum. Nach 150 Jahren des intensiven Abbaus lohnte sich der Abbau in den Erzlagern im 19. Jahrhundert finanziell nicht mehr, 1616 mussten die letzten privat geführten Gewerke die Gewinnung Bergbau aufgeben. Im Jahr 1865 schloss das letzte staatlich-betriebene Bergwerk seine Stollen. Und das obwohl sich immer noch eine Milliarde Euro an Gold in den Gasteiner Bergen verstecken soll.

Während der Goldabbau ein vorzeitiges Ende fand, konnte das Kurwesen im 19. Jahrhundert Fahrt aufnehmen. Die alte Wirtstaverne am Wasserfall verwandelte sich in mehreren Bauphasen in das legendäre Hotel Straubinger und der alte Schweinestall in das 1794 fertiggestellte Badeschloss. Nach der Übernahme der Habsburger im Jahr 1816 bekam man im Tal immer öfter prominenten Besuch: Erzherzog Johann, Franz Schubert oder auch Franz Grillparzer, um nur einige zu nennen. Mit dem Bau der

Thermalwasserleitung von Bad Gastein nach Bad Hofgastein läuteten Kaiser Franz Joseph I. und Ideengeber Erzbischof Ladislaus Pyrker schließlich endgültig eine neue Ära in Gastein ein. Und nachdem mit dem Haus Solitude im Jahr 1839 die gehobene Gastronomie mit erlesenen Speisen und edelsten Weinen Einzug hielt, kamen weitere hochkarätige Gäste wie Kaiser Wilhelm I., Kanzler Fürst Otto von Bismarck, Kaiser Franz Joseph I. und Kaiserin Elisabeth zu Besuch.

Ein weiterer Markstein in der Geschichte Gasteins war 1904 der Nachweis von Radongas im Gasteiner Thermalwasser durch die bekannte Chemikerin und Physikerin Marie Curie. Mit der Fertigstellung der Tauernbahn im Jahr 1909 setzte allmählich der Tourismus ein, der sich bis Mitte der 1930er Jahre ausschließlich noch auf die Sommermonate beschränkte. Einen wesentlichen Impuls für den Wintertourismus stellte die Alpine Skiweltmeisterschaft 1958 in Badgastein dar. Ab diesem Zeitpunkt war das Gasteinertal auch als Zweisaison-Ort etabliert.



Kaiser Wilhelm empfängt Kaiser Franz Joseph im Badeschloss um 1886.



# Der Römerhof in Dorfgastein

Das Dorf in der vorderen Gastein führte Jahrhunderte hindurch ein eher abgeschiedenes Dasein in der Stille eines ländlichen Idylls. Es lebte gleichsam als Vergessenes Dorf neben den beiden großen Kurorten, dem großartigen Wildbad mit seinen weltberühmten heißen Quellen und dem schon einmal bürgerlich reich gewesenen Goldenen Stadtl und jetzigem Kurort Bad Hofgastein in der Mitte des Tales. Selbst der Bau der Tauernbahn zu Beginn des Jahrhunderts vermochte es nicht aus seinem bäuerlichen Sein zu lösen.

Das heutige Hotel, nach seinem Umbau Römerhof genannt, früher als Dorferwirths-Anwesen bezeichnet und seit allerältesten Zeiten als Taberna in Dorff bekannt, spielte aber im Geschehen des Ortes immer eine besonders bedeutsame Rolle. Dies stellte sich schon beim Abbruch des Altbaues heraus, der eigentlich eine Verbindung von zwei uralten Türmen war, von denen einer noch erhalten ist. Dank seiner günstigen Lage am Eingang des Tales - zugleich auch als Ausgangspunkt der Verbindung mit dem Nachbartal von Großarl - hatte es schon im frühen Mittelalter eine besondere Bedeutung gewonnen. Diese Bedeutung aber verstärkte sich noch, hatte doch Dorfgastein und mit ihm die Taferne auch besonderen Anteil an dem Sicherungs- und Verwaltungszentrum Gasteins - errichtet vor mehr als 800 Jahren auf Burg Klammstein und indirekt auch an der Entwicklung des Gold- und Silberbergbaues zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert. Es ist daher nicht verwunderlich, daß sich hier schon zu frühester Zeit ein bedeutendes Straßengasthaus - eine Einkehrtaferne - entwickelte, die nach Einführung der Postverbindungen unter



dem letzten geistlichen Landesfürsten auch als Posthaltestelle eine Rolle spielte, sowie in allem Handel und Wandel, der Gastein betraf. Auch die Rechte des Salzhandels waren mit der Taferne verbunden.

Auf Bitten des damaligen Wirtes verbriefte im Jahre 1421 schon Erzbischof Eberhard III (1403-1427) die Rechte zum Ausschank von Bier, Wein, Branntwein und Meth und das Recht zur Verleuthgebung so wie seine Vorgänger und Nachfahren. Ausdrücklich war dabei immer die Rede davon, daß die Taferne seit unfürdenklichen Zeiten bestehe und als hochfürstliche Taferne mit Sonderrechten einer Schennichen ausgestattet sei und das Recht besitze anderen leyten zerung zu geben.

Urkundlich ist die Taferne schon 1341 als Item de Taberna in Dorff nachweisbar. Am 13. Mai des genannten Jahres belehnte nämlich Wulfing von Goldekke - einer der Goldegger Grafen, die damals die eigentlichen Herren und Besitzer der Gastein waren - den Salzburger Bürger Rupert Auffner mit dem Guethe daz dem wirthe. Sicherlich aber bestanden diese Sonderrechte schon seit der Zeit der endgültigen Übernahme der Gastein durch die Salzburger Erzbischöfe im Jahre 1297.

Es wird stets das Bemühen sein, die Tradition dieses alten Hauses aufrecht zu erhalten.



## Restaurant im Römerhof

in Dorfgastein  
Familie Hasenauer  
Römerplatz 2  
5632 Dorfgastein

T. +43 6433 7777  
info@roemerhof.com  
www.roemerhof.com

Öffnungszeiten:  
12.00 bis 13.45 Uhr und  
18.00 bis 20.30 Uhr  
Mittwoch Ruhetag

## Das 1000 Jahr-Menü im Römerhof

### Kaisermenü der Kaiser bittet zu Tisch....



#### Grießnockerlsuppe

...

#### Wiener Tafelspitz mit Cremespinat, Röstkartoffeln, Schnittlauchsauce und Apfelkren

...

#### Kaiserschmarren mit Zwetschkenröster

Kaiser Franz I. von Österreich und Kaiserin Karoline statteten am 13. Juli 1832 dem Gasteiner Tal einen feierlichen Besuch ab. Ein zweiter Kaiserbesuch fand im Jahre 1837 statt. Vom 13. bis 15. Juli weilte wiederum Kaiser Franz I. in Gastein. Durch den Vertrag von Gastein (abgeschlossen am 20. August 1865 zwischen Preußen und Österreich) und den Aufenthalt des Kaisers von Österreich und des Königs von Preußen Wilhelm I. rückte der Name Gastein in den Blickpunkt der ganzen Welt. Gastein wurde zum Bad der Kaiser und Könige, und bald gehörte es zum guten Ton, hier gewesen zu sein. Waren bis jetzt die Herrscher inognito in der Gastein abgestiegen (wie 1861 auch der König von Belgien und der König von Griechenland), so hielt sich nach der Kaiserproklamation zu Versailles im Jahre 1871 Kaiser Wilhelm I. nicht mehr als Graf von Zollern, sondern als deutscher Kaiser in Bad Gastein auf.

Der letzte dieser prunkvollen Kaiserbesuche fand im Jahre 1886 statt. Kaiser Wilhelm I., der nun bereits im 90. Lebensjahr stand, war am 20. Juli in Bad Gastein eingetroffen und wie immer im Badeschloss abgestiegen. Am 31. Juli kam erstmalig Kaiserin Elisabeth zur Kur nach Gastein, und noch in den Jahren danach. Sie hatte schon im Vorjahre Kaiser Franz Joseph hierher begleitet. Fürst Bismarck war wiederum eingetroffen und mit ihm auch der nachfolgende Kaiser Wilhelm II., der Enkel Wilhelms I. Für den 8. August 1886 war die Ankunft Kaiser Franz Josephs festgesetzt. Auch im folgenden Jahre besuchten die beiden Kaiser wieder Gastein, Wilhelm II. das letzte Mal. In verschiedenen Ausflügen hatte Kaiser Wilhelm I., der im März 1888 starb, auch die Gegend von Hofgastein, im Besonderen



das Weitmoserschlössl, wiederholt besucht, und der Tod des greisen Kaisers erweckte in ganz Gastein tiefe Trauer. Bürgermeister Straubinger ließ an der Bahre des großen Gasteiner Kurgastes einen Kranz mit 3000 Edelweiß-Blumen niederlegen, der trotz seiner Einfachheit, wie Zimburg festzustellen weiß, unter den zahlreichen Blumenspenden besondere Beachtung fand.

Auch der König von Griechenland, Georgius I. (1871), Kaiser Don Pedro II. von Brasilien (1876), König Leopold II. von Belgien (1901 und 1905, der nach glücklich überwundenen Schwierigkeiten in der steilen Klammstraße übrigens als erster Gast mit dem Automobil Gastein besuchte), König Carol I. von Rumänien (1902, 1904, 1905) und der König Georg von Sachsen, regierende Herzöge, Fürsten und Exzellenzen trafen in Gastein ein, neben den österreichischen Erzherzögen, russischen Großfürsten und anderen Männern und Frauen des Hochadels, wie z. B. auch der Großadmiral von Tirpitz im Jahre 1902.



# Landhotel Alpengasthof Hauserbauer

Verglichen mit der 1000-jährigen Geschichte von Gastein ist die Geschichte des Landhotel Hauserbauers doch noch sehr jung.

Angefangen hat alles im Jahr 1959 mit einem kleinen Bauernhof im uralten Dorfgastein, gleich am Eingang des Gasteinertals, auf 1.080m Seehöhe. Damals war der Weg zum Hof noch beschwerlich. Doch die Gäste schätzten die einfache, gute Küche, die idyllische Lage und vor allem die Gastlichkeit der Wirtsleute. Die Weichen in Richtung Gastronomie waren gestellt. Die Wirtsleute Anni & Schorsch sen. durften viele, lustige Momente mit Ihren Gästen erleben.

Jeder fängt mal klein an, aber mit Sicherheit hätten „Anni & Georg sen.“ Rohrmoser damals nicht damit gerechnet, dass sich der kleine Bauerngasthof so entwickelt... 1990, kurz nach dem Tod von Georg sen., übernahmen Georg jun. und seine Frau Christine den Hauserbauer und kein Stein blieb mehr auf dem Anderen. Nach vielen kleinen Projekten und Umbaumaßnahmen war es 2002 Zeit für eine große Veränderung. Wie diese aussehen sollte, wussten Christl & Schorsch genau – „Wellness und Erholung in den Bergen“. Die Anzahl der Betten wurde von 18 auf 52 Betten aufgestockt, außerdem wurde der Gasthof um einen uralten Alpenwellnessgarten erweitert und bekam zum ersten Mal einen richtigen „Hotelcharakter“. Auf den großen Zubau 2002 folgten viele kleinere Erweiterungen wie zum Beispiel die Errichtung einer eigenen Hackschnitzel-Heizungsanlage, ein neuer Eingangsbereich mit



Lobby, Rezeption und ein zusätzliches Restaurant sowie viele weitere Verschönerungsmaßnahmen im und um das Hotel. Heute werden die Wirtsleute Christine und Georg bereits von ihren beiden Töchtern Manuela und Alexandra tatkräftig unterstützt. Gemeinsam führen die vier mit viel Hingabe und Liebe zum Detail das Landhotel Hauserbauer am Fuße des Schuhflickers.

Der Schuhflicker, als Hausberg von Dorfgastein lässt sich im gesamten Hotel stets wiederfinden. Ob in der gemütlichen Schuhflicker-Stube, in einem der schönen Zimmer mit Schuhflicker-Blick oder einfach als ambitioniertes Wanderziel für Bergbegeisterte aller Art – der Schuhflicker spielt eine wichtige Rolle im Landhotel Hauserbauer.



## Restaurant im Landhotel Alpengasthof Hauserbauer

Familie Rohrmoser  
Bergl 15  
5632 Dorfgastein

T. +43 6433 7339  
info@hauserbauer.com  
www.hauserbauer.com

Öffnungszeiten:  
12.00 bis 13.45 Uhr und  
18.00 bis 20.30 Uhr  
Montag Ruhetag

## Das 1000 Jahr-Menü im Hauserbauer

### Schlemmen am Fuße des Schuhflickers

**Spinat-Kaspressknödel**  
in Rinderbouillon

...

**Gasteiner Fleischkrapfen**  
mit Petersilienkartoffeln  
und Sauerkraut

...

**Schwarzbeernocken**  
mit Zimtzucker auf Vanillesauce

## Die Schuhflicker Sage

Dort, wo heute der kahle Fels in den Himmel ragt, stand einst eine fruchtbare Alm mit saftigen Wiesen und viel Vieh. Ein Hirte lebte dort, ein selbstgefälliger, rauer und übermütiger Gesell. Nun war einmal ein hoher Festtag im ganzen Tal wo alle in Andacht den Tag verbrachten nur der Hirte kümmerte sich nicht darum. Er bereitete sich ein köstliches Mal, trank Schnaps und begann auch noch unter lästerlichem Singen, Pfeifen und Fluchen Schuhe zu flicken. Die Sennerin war bestürzt und mahnte ihn, dem gotteslästerlichen Treiben ein Ende zu setzen. Auch ein grauhaariger Mann betrat die Almhütte und forderte ihn auf, den entsetzlichen Frevel einzustellen. Der Hirte aber hörte nicht, ihm war der Festtag gänzlich gleichgültig. Er hatte alles und wollte auch alles haben und genießen in seiner Überheblichkeit.

Da wurde es plötzlich finstere Nacht und Blitze züngelten nieder. Eisschauer prasselten auf die Alm und nach dem Ende des Gewittersturms war die einst prächtige Alm verschwunden.

Der überhebliche, gottlose Hirte aber, der am Festtag seine Schuhe geflickt hatte verfestigte sich zu Fels. Als ewige Mahnung wird diese Bergspitze noch heute der - Schuhflicker - genannt.





# Aktivhotel Gasteiner Einkehr

Seit über 60 Jahren ist die Gasteiner Einkehr, ein beliebtes Urlaubsziel für Gäste, die zum Skifahren und Wandern nach Gastein kommen. Aus dem ursprünglich kleinen Bergliftstüberl, einer kleinen Imbissstube, wurde 1969 das Schihäusl mit 3 Gästezimmern und 1 Gaststube. 1980 wurde das Haus auf 10 Gästezimmer erweitert - die Gasteiner Einkehr entstand. Die Jahre vergingen und die Familie Fankhauser entschloss sich den kleinen Landgasthof umzubauen und eröffnete im Frühjahr 2007 das \*\*\*\*Aktivhotel Gasteiner Einkehr. Das Hotel wurde von Jahr zu Jahr modernisiert und im Frühjahr 2017 wurde nochmals ein größerer Umbau getätigt. Auf der Süd-Ostseite wurde im Untergeschoß der Wellnessbereich erweitert, eine neue Hotelbar samt Lounge Bereich kamen hinzu, das Restaurant wurde vergrößert und einige Zimmer erneuert.

Im WINTER punktet das Aktivhotel Gasteiner Einkehr durch die unmittelbare Nähe zur Skipiste bzw. zum Skilift und ist somit der Traum eines jeden Skifahrers – nach einer erholsamen Nacht und einem gesunden Salzburgerland-Frühstück geht's direkt auf die Piste.



Im SOMMER wandern Sie mit unseren geprüften Wanderführern zu den schönsten Plätzen des Gasteinertals. Als zertifiziertes Wanderhotel best alpine steht die Einkehr für Wanderkompetenz und ist somit Ihr Partner für einen unvergleichlichen Urlaub im Salzburgerland. Die Familie Fankhauser führt ihr Hotel in Dorfgastein mit viel Liebe und Fleiß, sie sind immer irgendwo im Haus zu finden und schaffen für ihre Gäste ein gemütliches Zuhause im Gasteinertal.



Aktivhotel  
**Gasteiner Einkehr**  
\*\*\*\*  
Ski - Berge - Thermen

**Aktivhotel  
Gasteiner Einkehr**

Fam. Fankhauser  
Bergbahnstr. 44  
5632 Dorfgastein

T. +43 6433 7248  
info@einkehr.com  
www.einkehr.com

Öffnungszeiten:  
**12.00 bis 13.45 Uhr und**  
**18.00 bis 20.30 Uhr**  
Donnerstag Ruhetag



## Das 1000 Jahr-Menü in der Gasteiner Einkehr

### Die Entdeckung der Gasteiner Quellen

**Kräftige Rindsuppe**  
mit Profiteroles und Gemüsebrunoise

...

**Hirschragout nach Jäger Art**  
mit Pilzen & Speck,  
eine Spezialität unseres Hauses, mit Butterspätzle  
und karamelisiertem Apfelrotkraut

...

**Mohr im Hemd**  
mit Schokosauce  
und Schlagobers fein garniert

## Die Auffindung des Wildbades Gastein

Wer hätte nicht gehört von den segensreichen und wunderbar heilsamen Quellen des in schaurig-schöner Natur, von Felsenschluchten, Wäldern und Hochmatten umgebenen Wildbades Gastein? Vielen Tausenden von Kranken haben sie das hohe Gut der Gesundheit wieder zurückgegeben. In die grauen Zeiten des siebenten Jahrhunderts rankt die Sage von der Entdeckung dieser berühmten Heilquellen. Noch war das Tal fast unbekannt den Anwohnern seiner Umgegend; zahlreiches Wild hauste frei darin, und nur zwei fromme Einsiedler hatten sich in diese düstere Talschlucht ihre Eremitenzellen gebaut, wo sie in strenger Zurückgezogenheit gottseligen Betrachtungen sich widmeten. Ihnen allein war die warme Quelle und deren Heilkraft bekannt. Eines Tages geschah es, daß ein ritterlicher Jäger aus Goldeck in der Gegend zu Oberland eines Edelhirsches im Gebirge ansichtig wurde, auf den er sein Pfeilgeschloß richtete und ihn auch, jedoch nicht zum Tode, traf. Das verwundete Tier hatte noch Kraft, zu entfliehen, und verschwand bald in Dickicht und Geklüft dem spähenden Auge des Jägers. Dieser aber folgte unablässig der schweißigen Fährte des angeschossenen Wildes und war nicht wenig verwundert, mit einem Male in felsiger Vertiefung Dampf aufsteigen zu sehen und den Hirsch wieder zu erblicken, aber in Gesellschaft von zwei Männern, welche seiner pflegten und in einer warmen Quelle ihn badeten. Diese Männer waren die beiden frommen



Anachoreten Primus und Felician. Sie baten den Jäger, abzustehen von seinem blutigen Handwerk, und führten seine Seele auf den Pfad des ewigen Heils. Sie machten ihn auch bekannt mit der Kraft der wunderbaren Quelle und beschlossen gemeinschaftlich mit ihm, den Menschen diesen Schatz zugänglich zu machen. Ihre Zelle stand am Badberg unterhalb der Schreck, hart am Felse.

# Landhotel Untermüllnergut

4 Sterne, Berge, Wellness und Genuss in unserem Landhotel Untermüllnergut in Dorfgastein – im Herzen der Alpen, einer der schönsten Naturlandschaften Österreichs. Genießen Sie den Ausblick auf die Bergkulisse der Hohen Tauern und unseren Hausberg, den Bernkogel.

Lang, lang ist es her – genauer gesagt um 1900 – da war das Untermüllnergut noch eine Mühle. Diese wurde von Brigittes Uropa, anfangs als Sägewerk und dann als Getreidemühle, betrieben. Daher auch der Hof-Name „Untermüllnergut“! Ganze 12 Mühlen gab es damals noch entlang des Mühlbaches in Dorfgastein. Diese fanden aber in den 50er Jahren ihr Ende.

Mit dem Aufbruch des Tourismus in den 80er Jahren, wurden die ersten Gäste im Untermüllnergut, samt kleiner Landwirtschaft, begrüßt. Von dort an nahm unsere Gastfreundschaft ihren Lauf. Das Bauernhaus wurde zu einer kleinen Pension und unsere Gäste wurden zu Stammgästen/Freunde. Im Laufe der Jahre entschied sich Brigitte und Paul die Pension zu erweitern und 2006 in ein Landhotel umzubauen.

Noch heute ziert ein Mühlstein die Hotel-Infahrt, der damals im Zuge des Hotelbaus gefunden wurde. In diesem Sinne wird die Geschichte des Untermüllnerguts bestehen bleiben.



## Landhotel Untermüllnergut

Familie Andexer  
Solarbadstraße 31  
5632 Dorfgastein

T. +43 6433 7434  
info@untermuellnergut.com  
www.untermuellnergut.com

Öffnungszeiten:  
12.00 bis 13.45 Uhr und  
18.00 bis 20.30 Uhr  
Dienstag Ruhetag



## Das 1000 Jahr-Menü im Untermüllnergut

### Die Weitmoser Sage

Rindsuppe mit  
Fritatteneinlage

...

**Gebratenes Forellenfilet**  
auf Kartoffelockerl mit Wok-Gemüse  
und Safransauce

...

**Gebackenes Apfel-Zimtradel**  
mit Vanillesorbet

### Die Sage der Weitmoserin

Unter den Familien, die den Gasteiner Bergbau betrieben, den sogenannten Gewerken, hatte es vor allem eine Familie zu großem Reichtum und Ansehen gebracht: die Gewerken Weitmoser. Sie hatten sich ein kleines Schloss, das „Weitmoser-Schlössl“, bauen lassen, und die Söhne des alten Weitmosers heirateten in die reichsten und mächtigsten Familien des Landes. Eines Tages ritt Bertha entlang der Gasteiner Ache aus. Da warf sich ihr eine Bettlerin in den Weg, die sie mit klagender Stimme um ein kleines Almosen bat. Bertha stieg nicht einmal vom Pferd, sondern wies herzlos ihren Diener an, die alte Frau aus dem Weg zu schaffen. Da richtete die Bettlerin sich auf und verfluchte sie: „Stolze Weitmoserin! Du glaubst, mit dem Reichtum wird es nie ein Ende haben? Aber warte nur, übers Jahr gehst vielleicht auch du in Lumpen und verkaufst deinen Brautschleier um ein wenig Brot für deine Kinder!“ Bertha konnte über diese Verwünschungen nur lachen, schließlich glaubte sie, unendlich viel Geld zu haben. Dann zog sie einen kostbaren Ring vom Finger und warf ihn in die Hochwasser führende Ache. „So wie dieser Ring nie mehr das Tageslicht sieht, so wird auch das Erz in den Weitmoser Stollen nie versiegen!“ Dann ritt sie nach Hause. Am nächsten Sonntag hatten die Köche im Weitmoser-Schlössl eine besondere Überraschung für Bertha: ein riesiger Fisch war gefangen worden. Als Bertha ihn während des Festmahls zerlegte, wurde sie blass. Im Bauch des Fisches fand sie den Ring, den sie selbst ins Wasser geworfen hatte. Als ihr



Mann sie besorgt fragte, warum sie so blass sei, wagte sie nicht, ihm von dem Fluch der Bettlerin zu erzählen. Aber alles bewahrheitete sich, und das schneller als Bertha es befürchtet hatte. Schon im Herbst geschah ein Unglück nach dem anderen, Stollen stürzten ein, Hochwasser zerstörte die Pochwerke. Im Frühjahr endete plötzlich die Erzader, die den Weitmosers seit Jahrzehnten Silber und Gold geschenkt hatte. Die Familie entließ ihre Knappen, verkaufte das Schloß und musste ohne Dienstboten auskommen. Und es kam auch der Tag, den Bertha am meisten gefürchtet hatte: der Tag, an dem sie ihren letzten kostbaren Besitz, ihren Brautschleier verkaufen musste, um ihren Kindern zu essen zu geben

# Weitere Restaurants in Dorfgastein

## Gasthof Steindlwirt

Dorfstraße 30, T. +43 6433 7219  
ab 04. Juli von 11.30 - 13.30 und  
von 17.30 - 20.30 geöffnet  
Donnerstag Ruhetag

## Smart Hotel

Kirchplatz 2, T. +43 6433 20000  
07.30 - 10.00 Uhr Frühstück  
ab 18.00 Uhr Abendmenü  
bitte um Reservierung

## Eggerwirt

Dorfstraße 17, T. +43 6433 20350  
geöffnet von 12.00 - 21.00 Uhr  
Mittwoch Ruhetag

## Kneipe Stoani

Mühlbachstr. 1, T. +43 6433 7346  
geöffnet von 14.00 - 23.00 Uhr  
Montag Ruhetag

## Almstadt zum Hias

Mühlbachstr. 53, T. +43 6433 7080  
täglich ab 16.00 Uhr geöffnet  
Mittwoch Ruhetag

## Schmankerl-Hütte

Schulstraße 8, T. +43 664 402 28 35  
ab 16.00 Uhr geöffnet  
Dienstag Ruhetag

## Gasthof Burgblick

Klammstein 36, T. +43 6433 7611  
11.00 - 21.00 Uhr  
kein Ruhetag

## Gasthof Walcher

Luggau, 121, T. +43 6432 6707  
MI & Do ab 16.00 Uhr  
FR, SA, SO Küche von 11.30 - 13.30  
& 17.30 - 20.30 Uhr

## Pizzeria Peperoncino

Dorfstr. 20, T.+43 6433 7777 72  
11.00 bis 22.00 Uhr  
kein Ruhetag

## Cafe Unterkofler

Dorfstraße 1, T. +43 6433 20331  
6.00 - 18.00 Uhr

## Cafe Restaurant Gastun

Schulstraße 10, T. +43 6433 7221  
Mo-Fr 6.00 - 18.00 Uhr  
Sa 6.00 - 12.00 Uhr  
So & Feiertage 7.00 - 10.00 Uhr



# Gastein



 visitgastein

 gasteinurlaub

Änderungen vorbehalten/Subject to change | Herausgeber: GasteinerTal Tourismus GmbH und Tourismusverbände Gastein | Layout: eralfma.at  
© Fotos: GasteinerTal Tourismus GmbH, Privat



**Tourismusverband  
Dorfgastein**

T. +43 6432 3393 460

dorfgastein@gastein.com



[gastein.com](http://gastein.com)